

**KINDERMUND****Spielplatz und Kletterspaß**

Sandi (2 Jahre) und Mutter Magdalena Asenova: Mit meiner Mama gehe ich am liebsten auf den Spielplatz am Juri-Gagarin-Ring. Der ist gleich vor unserer Wohnung. Die Maus und den Elefanten am Anger mag ich aber auch sehr gern. Auf denen kann man super klettern. Dabei hält mich Mama immer gut fest.

Foto: Carolin Merx

NICHT VERPASSEN!

Theater Waidspeicher, Domplatz 18: Leon Pirat, 10 Uhr (6 Euro/ermäßigt 4 Euro).
Kinderfreizeitclub Sonny, Bahnhofstraße 27/28: Karten- und Brettspiele, 13 bis 16.30 Uhr.
Mädchenzentrum, Kronenburggasse 13: Kletterhalle Nordwand, 13 Uhr.
Jugendhaus Maxi, Rosa-Luxemburg-Straße 50a: Theaterprojekt für Kinder, 16 Uhr.
Kinderfreizeittreff Hoppla, Hallesche Straße 19: Norberttag, Mädchenfitness, 14 Uhr.
Jugendhaus Domizil, Am Alten Nordhäuser Bahnhof 14: Kreativwerkstatt, batiken, ab 16 Uhr.
Zoopark, Am Zoopark 1: Hier kann man Tiere aus aller Welt erleben, unter anderem viele neue Tierkinder. Auch für Spiel, Spaß und Abenteuer ist gesorgt: Safarispielplatz und Streichelzoo auf dem Bergplateau, 9-18 Uhr.

TV-TIPPS

Bob der Baumeister, Super RTL, 7 Uhr: Probleme tatkräftig lösen, Verständnis für die Schwächen anderer haben: Wegen dieser Eigenschaften sind Bob und seine Truppe bei Kindern beliebt.

Die Abenteuer von Buck und Tommy auf Skopelos, Kika, 8.50 Uhr: Buck und Tommy machen einen Ausflug auf Eseln. Sie besuchen einen Schiffbauer und einen Töpfer.

Shaun das Schaf, Kika, 18 Uhr: Der Farmer verdonnert Bitzer zum Fensterputzen und fährt in die Stadt. Shaun lässt seinen Freund nicht im Stich.



Neue Gesichter am Set: Noel Okwanga, Selma Kunze, Hanna-Sophie Stözel und Jacob Menkens freuen sich auf den Dreh.

Foto: Susann Fromm

Schloss Einstein geht mit 26 neuen Folgen in die nächste Runde

Im Kindermedienzentrum war Drehstart für die neue Staffel der Erfurter Kinder- und Jugendserie

VON CAROLIN MERX

Erfurt. Wer von euch kennt die Serie „Schloss Einstein“? Ob absoluter Fan oder nur Gelegenheits-Zuschauer, vielen ist die in und um Erfurt gedrehte Internatsserie ein Begriff. 19 Staffeln voller Freundschaft, Schulleben, großer und kleiner Abenteuer liefern bereits im Fernsehen im Kinderkanal.

Gestern, am ersten Drehtag der 20. Staffel, ließen sich die Regisseure und Schauspieler über die Schulter schauen. Am Set herrschte trotzdem äußerster Konzentration.

Wenn eine Szene gedreht wird, müssen alle, die keine Schauspieler sind oder hinter der Kamera stehen, vollkommen still sein. Alle Augen richten sich auf die Darsteller.

Zum Beispiel auf die 14-jährige Kaja Eckert in der Rolle der Kathi Semmler und den 19-jährigen Maximilian Braun, der Lennard Pracht verkörpert.

„Wir hatten jetzt sechs Monate Drehpause“, berichtet Maximilian. „Es ist schön, dass die Dreharbeiten jetzt wieder begonnen haben. Einstein ist für mich wie eine Familie. Es ist ein bisschen, als würde man nach Hause kommen. Hier fühlt man sich einfach wohl.“

Auch Kaja freut sich, das Team von Schloss Einstein wiederzusehen. Lange Drehtage

machen ihr nichts aus, „denn der Spaß steht auch an anstrengenden Tagen im Vordergrund“, erzählt sie. „Da viele von uns Darstellern noch in die Schule gehen, beginnen wir mit dem Dreh meist gegen 13 oder 14 Uhr. Das geht dann manchmal bis 22 Uhr. Dann bin ich schon sehr erschöpft“, sagt sie. Manchmal wolle sie aber auch gar nicht mit dem Drehen aufhören.

„Dann genieße ich es einfach, vor der Kamera zu stehen und zu spielen.“ Besonders die sehr do-

minante, manchmal auch egoistische Art ihrer Rolle reizt die Schülerin. „Ich kann ganz in die Figur eintauchen, die ich spiele. In der letzten Staffel gab es viele Szenen, in denen sich Kathi mit anderen Schülern gestritten hat. Das macht mir besonders viel Spaß. Schreien ist dann natürlich auch erlaubt.“

Auch Maximilian berichtet von der Zukunft seiner Serienfigur Lennard. „Er ist ein Mädchenschwarm. Die neue Staffel hält deshalb auch eine kleine

Liebesgeschichte für ihn bereit, die sich schon in den letzten Folgen angebahnt hat. Zu viel will ich aber nicht verraten. Es soll ja spannend bleiben.“

Und noch mehr Neuerungen bieten die 26 neuen Folgen den Zuschauern: „Für unsere sechste Klasse haben wir acht neue Kinder ausgewählt“, sagt Produzentin Jana Gutsch.

540 Kinder hatten sich beim Casting für eine Rolle in der neuen Staffel der Erfolgsserie beworben. „Das Schicksal von



Maximilian Braun und Kaja Eckert drehen seit gestern für die neue Staffel der Internatsserie „Schloss Einstein“.

Foto: Susann Fromm

Schloss Einstein, das in der letzten Staffel auf dem Spiel stand, wird sich entscheiden. Außerdem wird es Veränderungen in der Titelmelodie geben“, so die Produzentin. „Die Melodie wird sehr viel moderner klingen. Der Text bleibt allerdings erhalten. Er gehört einfach zu unserer Serie dazu.“

Drehorte bleiben wie auch in den vorherigen Staffeln das Kindermedienzentrum und das Schauspielhaus in der Innenstadt. Es dient als Kulisse für die Zimmer der Internatschüler. „Die Zimmer sind der Lieblingsdrehort aller am Set. Sie sind einfach wunderschön gestaltet. Das Lebensgefühl eines Internats zeigt sich durch sie besonders deutlich“, findet Jana Gutsch. „Manchmal würde ich selbst gern auf dieses Internat gehen und in diesen Zimmern leben.“

Im Lauf des Jahres 2017 werden die neuen Folgen der 20. Staffel zu sehen sein.

Wer sich die Wartezeit ein wenig verkürzen will, der kann vergangene Folgen im Internet in der Kika-Mediathek noch einmal ansehen. Auch Informationen über die Darsteller und deren Rollen bietet die Seite, die ein Muss für jeden Liebhaber von Schloss Einstein ist.

! Alle Informationen gibt es unter www.kika.de/schloss-einstein

KINDER-WELT**Die Königin spricht im Parlament**

London. Am Mittwoch fuhr eine prachtvolle Kutsche durch die Stadt London. In ihr saß die Königin von Großbritannien, Elizabeth die Zweite. Mit der Kutsche fuhr sie von ihrem Palast bis zum Parlamentsgebäude. Dort tagen die wichtigsten Politiker des Landes. Die Königin hält regelmäßig vor den Politikern eine Rede: die Thronrede. Dabei liest sie das Programm der britischen Regierung vor und eröffnet das Parlamentsjahr.

Alte und neue Chefin in Mainz

Mainz. Eigentlich nannten ihre Eltern sie Marie-Luise. Doch sie fand den Namen Malu besser. So nennen die Leute sie noch heute: Malu Dreyer. Am Mittwoch wurde die Politikerin wieder zur Ministerpräsidentin des Bundeslandes Rheinland-Pfalz gewählt. Die Chefin der Regierung ist sie schon seit einiger Zeit. Eigentlich wollte Malu Dreyer mal Ärztin werden, dann entschied sie sich für die Arbeit als Politikerin.

Rückkehr ins Weltall

Köln. Weltraum-Fans sind ganz aus dem Häuschen: Der deutsche Astronaut Alexander Gerst kehrt in den Weltraum zurück. In zwei Jahren soll er für sechs Monate auf der Internationalen Raumstation ISS leben. Es ist sein zweiter Besuch. In der neuen Mission übernimmt er eine besondere Aufgabe. Für drei Monate wird er Kommandant der Besatzung sein. Das war vor ihm noch kein Deutscher.

WUSSTEST DU ...**Kein Eigentor möglich**

Wusstest du, dass es beim Fußball nach einem Abstoß nicht zu einem Eigentor kommen kann?

Nach einem Tor bekommt die gegnerische Mannschaft einen Abstoß. Den führt meistens der Torhüter aus. Wenn dieser dann den Ball so unglücklich trifft, dass er über die eigene Torlinie rollt, zählt das Tor nicht. Aus einem Vorteil soll kein Nachteil entstehen. Trifft der Torhüter, der den Abstoß ausführt, das gegnerische Tor, zählt es. Das ist nur sehr selten der Fall, da das Tor über 100 Meter entfernt ist.

► Redaktion dieser Seite: Lena Dickgießer mit dpa.

Bunte Sticker mit Bedeutung

Klebebilder findet man an vielen Orten: An der Straße, in der Schule und am Bahnhof. Schaut man genau hin, erkennt man eine Botschaft



Aufkleber in Berlin, auf ihnen stehen oft kurze Botschaften. Foto: Jennifer Heck

VON JENNIFER HECK

Berlin. Sie kleben an Laternenmasten, an Briefkästen und öffentlichen Toiletten. Sie sind bunt oder einfarbig, rechteckig oder rund. Manche zeigen ein Tier oder eine lustige Figur, auf anderen stehen Sprüche. Sticker sieht man an vielen Orten – wenn man genau hinschaut.

„Erst wenn man darauf achtet, fällt einem auf, wie viele Sticker in der Umgebung kleben“, sagt Friedrun Anyangbe. Sie arbeitet am Deutschen Historischen Museum in Berlin. Dort kann man gerade eine Ausstellung zum Thema Aufkleber sehen. „Sie vermitteln Botschaften, oft mit einem kurzen Satz und

einem einprägsamen Bild“, erklärt Frau Anyangbe.

Manche Firmen benutzen Sticker als Werbung. Damit machen sie auf sich aufmerksam. Weil Aufkleber sehr günstig zu haben sind, können sich auch kleine Unternehmen diese leisten. „Klebebilder können die Leute auch ihre Gedanken zu bestimmten Themen äußern. Auf einem Aufkleber dieser Art zum Beispiel steht: „Atomkraft? Nein Danke“. Diesen Sticker sieht man sehr häufig.

Auch andere setzen auf Aufkleber, um auf sich aufmerksam

zu machen, zum Beispiel Musiker und Fußballvereine. Bereits vor dem Start der Fußball-EM in unserem Nachbarland Frankreich am 10. Juni sammeln viele Fans wieder fleißig Bilder der Fußballer.

Mit manchen Stickern wollen die Leute auch ihre Gedanken zu bestimmten Themen äußern. Auf einem Aufkleber dieser Art zum Beispiel steht: „Atomkraft? Nein Danke“. Diesen Sticker sieht man sehr häufig.

Manchmal sind in einer Straße besonders viele Botschaften zu einem Thema oder mit der gleichen Meinung. Dann verraten sie sogar etwas darüber, wie die Menschen in der Umgebung denken.